



MEDIENINFORMATION

02.10.2025

Einweihung Hochwasserschutz Nußdorf am Inn - Steinbach

3,5 Mio. € Baukosten und bereits in der Bauphase mehr als das Doppelte an Hochwasserschäden vermieden.

Nußdorf am Inn – Nach fünfjähriger Bauzeit wird der Hochwasserschutz am Steinbach in der Gemeinde Nußdorf nun feierlich mit Herrn Staatsminister Thorsten Glauber eingeweiht. Wie ursprünglich geplant, liegen die Gesamtkosten bei etwa 3,5 Mio. Euro. Beim Hochwasserereignis im Juni 2024 war der Baufortschritt bereits so weit, dass die ansonsten großflächige Überflutung im Ortsbereich ausblieb.

Der Steinbach

Der Steinbach ist ein ausgebauter Wildbach in der Gemeinde Nußdorf am Inn und wird vom Wasserwirtschaftsamt Rosenheim ausgebaut und unterhalten. Er entspringt am Nordhang der Hochries (Gemeinde Samerberg), fließt durch das geologisch instabile Mühlthal, bevor er durch den Siedlungsbereich von Nußdorf verläuft und bei Flusskilometer 198,5 in den Inn mündet.

Der Steinbach wird seit über hundert Jahren mit verschiedenen Wasserbautechniken verbaut. Gerade im engen Mühlthal und auf dem Schuttkegel im Ortsbereich wurden unzählige Ufer- und Sohlsicherungsbauwerke errichtet und auch laufend instandgesetzt. Oberhalb der Ortschaft Nußdorf schützt ein Wildholzrechen seit 2017 den Ortskern vor Verkläusungen.



Der Wildholzrechen im Mühltal am 03.06.2024. All dieses Material wäre sonst in den Ortsbereich Nußdorf transportiert worden und hätte womöglich an Brücken und Engstellen Verklausungen verursacht.

Der Abflussquerschnitt im Ortsbereich war bis vor wenigen Jahren zu klein, um ein hundertjährli-ches Hochwasser abführen zu können. In drei Bauabschnitten wurden seit 2020 Deiche rückver-legt, Abflussquerschnitte aufgeweitet und Engstellen an Brücken entschärft. In diesem Zuge wurden auch bestehenden Sohlabstürze in fischdurchgängige und strukturreiche Sohlrampen umgebaut. Es wurden Ufer abgeflacht, die Zugänglichkeit für die Nußdorfer Bürger verbessert und Aufenthaltsmöglichkeiten für die Naherholung geschaffen.



Der umgestaltete Steinbach nach der Baumaßnahme – die Pflanzungen sind gut angewachsen

Die wasserseitigen Böschungen sind durch Anlage eines weitgehend durchgängigen Strauchgürtels als Strukturelement für die Haselmaus und für freibrütende Vogelarten naturnah umgestaltet worden. Es wurden ufernahe, offene Kiesflächen und Rohbodenstandorten sowie größere Stein- und Totholzhaufen für Reptilien hergestellt. Auch im Hinterland konnten vorhandene Habitatbäume weitgehend erhalten werden und wurden mit liegendem und stehendem Totholz, zusätzlichen Nistkästen und ergänzenden Strauchpflanzungen für einen stufigen, strukturreichen Waldsaums ergänzt. Die abgeflachten Deichböschungen sind mit einer Magerrasen-Blumenmischung bepflanzt.

Hauptziel ist und bleibt jedoch der Schutz für Nußdorf vor den zerstörerischen Kräften des Steinbachs. Die Baumaßnahmen wurde vom Wasserwirtschaftsamt Rosenheim geplant und durch die Flussmeisterstelle Rosenheim zusammen mit externen Firmen umgesetzt. Absolut essenziell zum Erfolg beigetragen hat die Unterstützung der Gemeinde Nußdorf sowohl finanziell als auch mit Grundstücken und viel persönlichem Engagement, wenn es darum ging „Steine“ aus dem Weg zu räumen.



Bei den Anpflanzungen bekam die Flussmeisterstelle Rosenheim tatkräftige Unterstützung von der Projektgruppe „Wurzelschule“ der Aktiven Projekt-Schule in Stephanskirchen

Der Steinbach macht seinem Namen alle Ehre

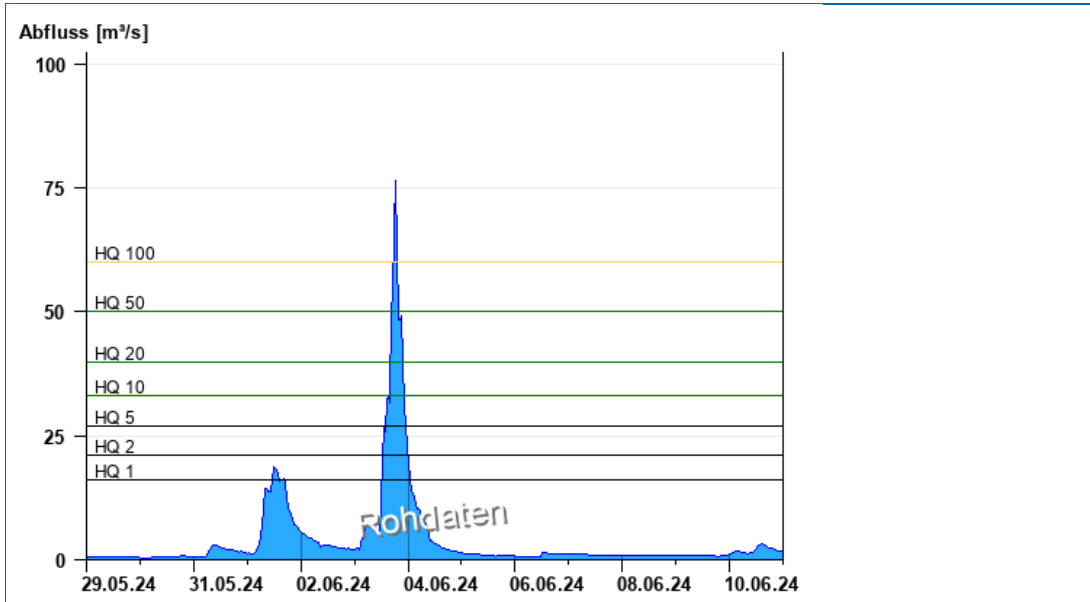
Aufgrund des starken Gefälles musste der Steinbach im Ortsbereich mit großen Wasserbausteinen stabilisiert werden. Die Sohle und auch die Ufer wurden bewusst naturnah trocken gesetzt und damit die Verwendung von Beton weitgehend vermieden. Diese Bauweise erfordert viel Erfahrung, um die Stabilität des neuen Bachlaufes sicherstellen zu können. In den letzten Jahren wurden so mehrere zehntausend Tonnen Steine zu einem in sich abgestützten Verbund verbaut.



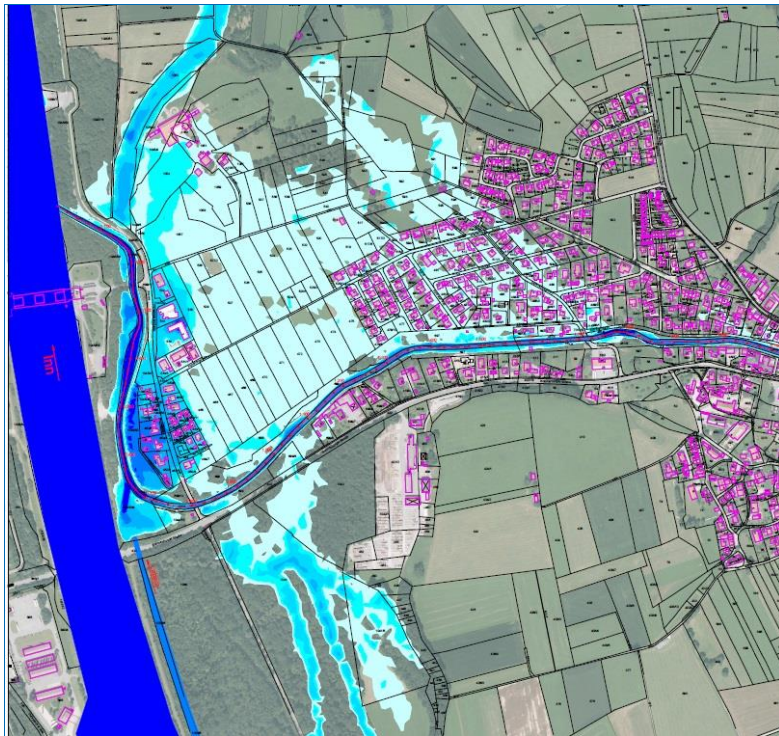
Sohl- und Ufersicherungen - Beseitigung von Engstellen an Brücken – Deichrückverlegung und Gewässeraufweitungen

Die Baumaßnahme im Härtetest am 03.06.2024

Zweimal kam es in der Bauzeit zu Hochwasserereignissen – 2020 sowie 2024. Beide Male war der Baufortschritt bereits so weit, dass Überflutungen verhindert werden konnten. Die Hochwasserwelle am 03.06.2024 lag mit etwa 75 m³/s sogar über einem hundertjährigen Abfluss. Der Härtetest wurde bestanden.



Das Ereignis am 03.06.2024 - größer als ein hundertjähriger Abfluss (Quelle HND).



Berechnetes Überschwemmungsgebiet des Steinbaches – So hätte es in Nußdorf ausgesehen, wenn das Ereignis 2024 zwei Jahre früher aufgetreten wäre. Die Baumaßnahmen haben diese Katastrophe verhindert.



Das Ereignis von 2024 übertraf sogar den Bemessungsabfluss. Die Baumaßnahmen haben den Härte-test bestanden. Die Sohl- und Ufersicherungen haben gehalten, der Querschnitt war ausreichend. Der Steinbach uferte nicht aus.

Weitere Sanierungsarbeiten im Ortsbereich und im Mühlal

Während der neugebaute Abschnitt im Ortsbereich dem Ereignis 2024 standhielt, kam es im Mühlal in Richtung Samerberg zu großen Zerstörungen, Ufer- und Sohlerosionen sowie Böschungsrutschungen. Mit Sofortmaßnahmen wurde 2024 der Wildholzrechen wieder geleert und auch die Zufahrt vom Samerberg zu den Einzelanwesen im Mühlal wieder hergestellt. Allerdings ist die Gemeindestraße im Mühlal immer noch zerstört. 2025 sind die ersten Maßnahmen des Wiederaufbaus angelaufen. Im Vorfeld wurden bereits umfangreiche Vermessungen von Ufer, Bachbett und umliegenden Gelände in Zusammenarbeit mit dem Vermessungsamt Rosenheim sowohl terrestrisch als auch mit Drohnen durchgeführt, um so ein genaues dreidimensionales Geländemodell für die weiteren Planungen zu erhalten. Daneben laufen aktuell noch weitere Instandsetzungsarbeiten der Ufersicherung in Nußdorf zwischen der Staatsstraßenbrücke und dem Waldpark.



Gemeindestraße im Mühlal – Nach den ersten notwendigen Sofortmaßnahmen im Jahr 2024 läuft nun der Wiederaufbau im Mühlal an.

Pressefrei: ab sofort